

gazzettino, m. (-i) kleine Zeitung (-en)
 ✓ (uomo pettegolo) daß Ma'tschmaul ("er)
 ✓ (donna pettegola) die Ma'tschbäse (-n)

Mitteilungen der Varnhagen Gesellschaft e. V. No. 34 (2014)

In diesen Tagen erinnern Ausstellungen, Konferenzen und Gedenkartikel an den Ersten Weltkrieg. In der Kriegspaganda, die auch Literatur- und Kulturgeschichte einbezog, spielte Rahel Varnhagen eine oft übersehene Rolle.

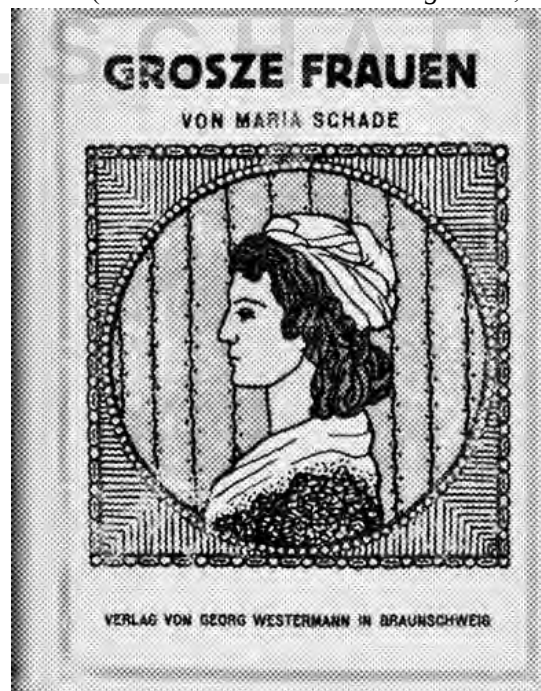
Nur wenige Wochen vor dem Attentat von Sarajevo hatte ausgerechnet ein – später nach London emigrierter – sprachkundiger Serbe, Dragutin P. Subotić, an der Universität München die erste Doktorarbeit über sie verteidigt (s. *gazzettino* 4/1999). Wie Luther, Goethe oder Beethoven diene Rahels Name der geistigen Aufrüstung (gegen die Karl Kraus das *Fackel*-Heft 443/444 mit Goethe-, Schiller- und Jean-Paul-Zitaten munitionierte). Schon zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege hatte Maria Schade junge Mädchen auf »Vaterlandsstolz« einstimmen wollen, »ohne ihnen dadurch den Schleier der Weiblichkeit zu nehmen«. Neben Königin Luise, Elisa von Ahlefeldt-Lützow und den Kombattantinnen Johanna Stegen und Else Prochaska findet sich auch Rahel Varnhagen (S. 187–208) in ihrem Jugendbuch *Große Frauen*, das 1913 bei Westermann in Braunschweig erschienen war (*Lebensbücher der Jugend*, Bd. 21). Schade erinnerte an das Hilfswerk Rahels für die in Prag gestrandeten Verwundeten des Russlandfeldzugs: »Helfen! Retten! Sie denkt an den Geliebten, an die Freunde, die kämpfen, vielleicht bluten wie jene, die unversorgt in ihrer Nähe leiden. Sie springt auf, sie eilt zu den Freunden. Es fehlt an Lazaretten. Laut klingt ihre Stimme, die man gewohnt ist zu hören...« Allerdings fehlte hier wie anderswo der Hinweis, dass Soldaten *aller* Kriegsparteien versorgt wurden. Der Flucht Rahels vor dem Krieg nach Schlesien hielt Gertrud Bäumer im selben Gedenkjahr den Nationalismus einer Caroline von Humboldt entgegen (*Vom politischen Frauengeist des Jahres 1913*, *Die Frau* Jg. 20, 1912/13, S. 321–329). Im August 1914 waren die um ihre Rechte kämpfenden Frauenvereine gespalten, die seit jeher die »Friedensfrage« mit ihrem Anliegen verbunden hatten (Minna Cauer, Rez. von Berdrows Rahel-Biographie, in: *Die Frauenbewegung* Jg. 6, Nr. 24, 15.12.1900, S. 188). So gründete Bäumer gegen eine pazifistische Minderheit nach dem Vorbild Rahels, die »zum erstenmal die Frau aus dem Familienkreise den Blick hinaus auf den Staat richten« lehrte (*Handbuch der Frauenbewegung* I, 1901, S. 27), den »Nationalen Frauendienst«, um den Beitrag der Frauen zur Mobilmachung zu organisieren. – Mit einem aus Briefen collagierten Artikel über *Rahels Wirksamkeit im Befreiungskriege* (Wiener Zeitung, Nr. 270, 15.11.1914) leistete die Germanistin Elsa von Klein, die beachtenswerte Studien über Max von Schenkendorf vorgelegt hatte, ideologische Schützenhilfe: »In diesen Tagen müssen wir ihrer gedenken: Sie rief eine große Frauenhilfsaktion ins Leben, organisierte die Kriegsfürsorge in Berlin, Breslau und Prag...« Übrigens hatte Karl August Varnhagen seinen ehemaligen Obersten Bentheim (24.8.1814) ersucht, den sog. Luisenorden für Rahel zu befürworten,

Rahel im Krieg.

wegen dem, was »größtenteils unter Ihren Augen, ganz in Ihrer Nähe geschah«. Eine solche Verleihung, zu der

es nie gekommen ist, wäre im August 1914 mit Sicherheit aufgegriffen worden, um weibliche Kriegshilfe an der Heimatfront einzufordern. – Raoul Auernheimer, der nach KZ-Haft in Dachau 1939 in die USA emigrierte, bezeichnete Rahel Varnhagen 1916 gar als »Wortführerin ihrer Nation« (*Rahel im Krieg*, in: *Neue Freie Presse*, Morgenblatt, Nr. 18690, 2.9.1916, S. 2f.): »Sie bleibt durchaus weiblich und verurteilt, als eine Frau, den Krieg als solchen... Aber der Krieg bringt nun einmal derartige Greuel mit sich, daran ist nichts zu ändern. Rahel sieht dies ein, ihr starkes Gemüt findet sich mit dem Unvermeidlichen ab, sie behält den Kopf oben trotz heftigster Schaukelbewegung... Größe offenbart sich unter anderm auch in dem Sinn für Größe, den kleine Menschen niemals haben. Die Rahel hatte ihn zweifellos auch auf politischem Gebiet, und ihre gut deutsche Gesinnung ließ nichts zu wünschen übrig.« Bei Auernheimer findet sich erstmals die stereotype Abwertung Karl Augusts als »Sekretärsnatur«, und zwar: »Redlich, treu, gewissenhaft, anschniegsm, subaltern«, die Hannah Arendt später übernehmen sollte. Rahel-Assoziationen tauchen im Verlauf des Krieges noch öfters auf, z. B. als sich der russische Separatfrieden andeutet. J. M. Rossow (*Die Frauen im russischen Vorparlament*, in: *Neues Wiener Journal* Nr. 8663, 12.12.1917, S. 3) erinnert angesichts der Presseverlautbarungen an Wetternotizen in Rahels Briefen. Kurz vor Kriegsende kommentiert Paul Tausig in fataler Verkennung der Lage Rahels Empfang von Blüchers Nachricht über seinen Sieg bei Waterloo wie folgt (*Neues aus der Badener Kongreßzeit*, in: *Badener Zeitung*,

Jg. 39, 27.4.1918, S. 2): »Eben jedoch, als ich diesen Brief zum vorliegenden Aufsätze nachträglich finde, kommt auch die Nachricht vom deutschen Siege an der Westfront nach Baden ins Hauptquartier – zu Belle Alliance, Mont Saint-Jean und Waterloo die Namen Peronne, Ham und La Fère des Jahres 1918!«



Heiliges Recht auf nationale Selbstbestimmung?

Als Propagandablatt und Nachrichtenorgan der Alliierten in den Befreiungskriegen kamen auf Anordnung des Fürsten Schwarzenberg kurz vor der Leipziger Völkerschlacht die *Deutschen Blätter* (Altenburg und Leipzig) heraus, die F.A. Brockhaus und B.G. Teubner bis 1816 fortführten. Ende Januar 1814 brachten sie »von einer deutschen Frau« *Einige Worte über das Verhältniß der deutschen Frauen zu den jetzigen Weltbegebenheiten* (Nr. 74 u. 76, S. 311–315, 351–355). In ihrem Aufsatz *Nation und Nationalismus in der deutschen Geschichte* schreibt **Ute Planert**, mit Verweis auf diesen Aufsatz: »Wie ihre Vorgängerinnen in der Spätaufklärung hatte Rahel Varnhagen 1807 [!] das als »heilig« postulierte Recht jeden Volkes auf politisch-nationale Selbstbestimmung zur Rechtfertigung des öffentlichen Auftretens von Frauen genutzt.« (*Aus Politik und Zeitgeschichte* 39/2004, S. 17) Doch wird die Autorschaft des Textes nicht nachgewiesen, der sich in keiner Bibliographie findet, auch nicht in der gründlichen, von uns geförderten Edition zu Lebzeiten gedruckter Rahel-Texte *Ich will noch leben, wenn man's liest*. *Journalistische Beiträge aus den Jahren 1812–1829* von Lieselotte Kinskofer (P. Lang: Frankfurt/Main u. a. 2001). Karl August Varnhagen war mit dem Redakteur der *Deutschen Blätter*, Karl v. Woltmann, befreundet, wurde von ihm rezensiert und brachte neben seiner Erzählung *Kriegsabentheuer*, wie Ursula Wiedemann nachweist, zwei Gedichte dort unter (*Ein Unbequemer in der Biedermeierzeit*, Metzler: Stuttgart 1994, S. 409). Bei genauer Lektüre von *Einige Worte...* erscheint die Autorschaft Rahels fragwürdig, wenn nicht gar ausgeschlossen. Mit steilem Pathos wird in diesem patriotischen Pamphlet germanische Frauentugend als »Heiligthum des Staates« gepriesen, die im im Mittelalter unverfälscht gewesen, nun aber durch »Nachahmungssucht« französischer Galanterie abgestorben sei. Franzosen (die Rahel das »Vorvolk« nannte) dürften keine Vorbilder sein, ihre Salons führen ins »höchste Verderben«. Nur »Gottesfurcht der Väter, der kindlich-fromme Glaube an das Heilige und Ewige« vermögen deutsche »Sittsamkeit«, »Häuslichkeit« und »Nationalwerth« wiederzubeleben. Vom Recht auf nationale Selbstbestimmung oder vom öffentlichen Auftreten der Frauen ist in diesem reaktionären Programm gar keine Rede, sie sollen der »Anbetung des Fremden entsagen«, »Frieden und Frohsinn um sich her verbreiten«, denn: »So werden Männer in uns ihren schönsten Lohn finden, und unsere Söhne werden aufblühen unter unseren Händen«. – Übrigens hätte Karl August Varnhagen den Text, wäre er von Rahel, in seiner Rezension des Jahrgangs in der *Jenaischen Allg. Literaturzeitung* Nr. 89 f., Mai 1815, Sp. 225–236 nicht unerwähnt gelassen!

Arno Schmidt und ein Buch von Rahel Varnhagen

Am 18. Januar dieses Jahres wurde des hundertsten Geburtstages von Arno Schmidt gedacht, der zudem vor 35 Jahren (am 3. Juni) verstorben ist. Das dieser große Autor der westdeutschen Nachkriegsliteratur Karl August Varnhagen mit schlimmsten Schmähworten bis hin zum Goebbels-Vergleich bedachte, um zugleich (wie manche vor ihm) Varnhagens Schriften und Hinweise klüglich für eigene Arbeiten auszubeuten, hat unser Mitglied Dieter Kuhn (*Varnhagen und sein später Schmäher. Über einige Vorurteile Arno Schmidts*, Aisthesis: Bielefeld 1996) aufgezeigt. Mit Varnhagen teilte Schmidt die Vorliebe für obskure Bücher und vergessene Autoren. In Schmidts *Die Schule der Atheisten. Novellen=Comödie in 6 Aufzügen* findet sich eine Passage, in der von »jener berüchtigten 'Rahel Varnhagen'« die Rede ist, über die der Hauptprotagonist, der greise William T. Kolderup bemerkt: »(:'Du magst sie=theoretisch'? das sei Dir unbenomm'm; ('praktisch' würde Dir vielleicht gegraut habm, vor der Affektiert=somnambuhlenden KunstFigur)...« Erwähnt wird ein Buch aus Rahels Besitz, das demnächst bei einem geselligen Abend bei Kolderup vorgelesen werden soll: der aus dem Polnischen übersetzte Briefroman *Levi und Sarah. Briefe Polnischer Juden. Ein Sittengemälde* von Julian Niemczewicz, erschienen bei Ferdinand Dümmler, Berlin 1825. Wie Kolderup an das geheimnisvolle Exemplar gekommen sei, wird nicht mitgeteilt. Rahels Bücher waren am eingeklebten Exlibris (goldene Schrift auf rotem Grund) erkennbar, und wirklich wurde dieser Titel aus Varnhagens Erbe als Los 763 am 3.10.1859 bei T. O. Weigel in Leipzig zur Auktion gebracht: laut Katalog brotschiert, also kein »kostbar-gebundenes Stück, mit 'fore-edge-painting'«, mit einer Illustration auf dem Vorderschnitt wie in Arno Schmidts *Novellen=Comödie* von 1971 beschrieben. Deren Handlung spielt in der Zukunft, nach einer Katastrophe (USA und China teilen sich die Weltherrschaft), in einem deutschen »Reservat« in Tellingstedt (Dithmarschen) am 7. Oktober 2014, weshalb jener Niemczewicz-Vorleseabend bei William Kolderup in diesen Tagen stattfinden sollte...



Schönste Deutsche
DICHTKUNST
DICHTER-QUARTETT
VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER
SPIELKARTENFABRIKEN A.G.
STUTTGART-S

Termine: empfehlenswerte Veranstaltungen

21. Oktober, 19.00

Ralf Klausnitzer: *Die Brentanos und ihr Erbe. Zur Faszinationsgeschichte einer europäischen Familie im 20. Jahrhundert.* Eintritt 6,00 / 3,00 €. Veranstalter / Ort: Goethehaus, Großer Hirschgraben 23-25, 60311 Frankfurt am Main.

22. Oktober, 17.30

Achim Engelberg, Waltraut Engelberg und Hinrich Enderlein: »Mit Marx bis zu Bismarck«. *Diskussion und Lesung von Texten Ernst Engelbergs.* Veran- st./Ort: Monika Gossmann; Stadt- und Landes- bibliothek Potsdam, Am Kanal 47, 14467 Potsdam.

22. Oktober, 19.00

Klaus Gerlach: *Iffland und Goethe. Freundschaft und Konkurrenz zweier Theaterdirektoren und Bühnenreformer.* Zum 200. Todestag von Iffland. Veranstalter: Goethe-Gesellschaft Karlsruhe, Ort: Badische Landesbibliothek, Erbprinzenstraße 15.

23. Oktober, 17.00

Elke Richter / Georg Kurscheid: *Goethes Briefe aus der Zeit der ersten Weimarer Jahre 1775–1779.* Präsentation des 3. Bandes der Historisch- Kritischen Ausgabe. Veranstalter: Klassik Stiftung Weimar, Ort: Goethe- und Schiller-Archiv, Hans- Wahl-Str. 4, Weimar.

28. Oktober, 18.15

Carlos Spoerhase: *Empfindsame Lyrik im Medium des modernen Manuskriptbuchs: Am Beispiel des »Silbernen Buchs« von Caroline Flachsland und Johann Gottfried Herder.* Vorlesungsreihe: Die Ma- terialität von Schriftlichkeit – Bibliothek und For- schung im Dialog. Veranstalter: Staatsbibliothek; FU - Peter Szondi-Institut für Allgemeine und Ver- gleichende Literaturwissenschaft; HU - Institut für deutsche Literatur, Ort: Staatsbibliothek zu Berlin, Haus Unter den Linden, Konferenzraum 4, Berlin.

29. Oktober, 18.00

Richard Faber: *Kritik der Romantik. Zur Differenzie- rung eines Begriffs.* Colloquium »Post-Romantiken«, Veranstalter: Michael Bies, Urs Büttner, Deutsches Seminar der Leibniz Universität, Ort: Königsworther Platz 1, 30167 Hannover, Raum 415.

31. Oktober (Beginn: 14.00) bis 1. November

Identitätskonflikte im Werk Georg Büchners. Jah- restagung der Georg Büchner Gesellschaft e.V. Ort: Senatssitzungssaal der Universität, Biegenstr. 12, 35037 Marburg.

2. November, 11.30

Susanne Wittek (Vortrag) und Katharina Schütz (Lesung): *Absprung über Niemandsland. Hambur- gerinnen im Exil nach 1933.* Eintritt 10 / 3 €, Veran- stalter / Ort: Heine-Haus e. V., Elbchaussee 31, 22765 Hamburg.

2. November (Beginn: 17.00) ...bis 5. November

Konferenz: »Keine Religion ist eine Insel«. *Juden- tum in Begegnung*, u. a. mit einem Referat v. Irme- la von der Lüche (4.1., 15.00) über Margarete Sus- man, Veranstalter: Zentrum Jüdische Studien

Brandenburg, Ort: Humboldt Graduate School, Festsaal (2. OG), Luisenstr. 56, 10117 Berlin.

4. November, 9.00

Heike Fritsch: »Ich habe allerlei neue Briefe aus Deutschland bekommen.« Aus der Korrespondenz A. W. Schlegels. Veranstalter / Ort: wie 21.10.

4. November, 18.15

Thomas Rahn: *Von neuen Tafeln. Zur Typographie als Interpretament bei Friedrich Nietzsche.* Reihel Veranstalter / Ort: wie 28. 10.

7. November, 20.00

Hazel Rosenstrauch: *Congress mit Damen. 1814/ 15: Europa zu Gast in Wien.* Buchvorstellung (Ein- tritt frei) im Buchladen am Bayerischen Platz in Berlin-Schöneberg.

7. November (Beginn: 16.30) ...bis 9. November

6. Internationales Aphoristikertreffen in Hattingen, u.a. mit unserer Schriftführerin Sigrun Hopfensper- ger. Tagungsbeitrag 85,-/50,- €, Marktplatz 1–3, 45527 Hattingen, Info: juergen.wilbert@web.de

13. November, 19.30

Markus Schwering: »Ich habe ihn nie gemocht« – *Goethe-Feindschaft im 19. und 20. Jahrhundert.* Veranstalter: Goethe-Gesellschaft, Ort: Forum Volkshochschule im Rautenstrauch-Joest-Museum, Cäcilienstr. 29–33.

14. November, 12.15

Hazel Rosenstrauch: *Congress mit Damen. 1814/ 15: Europa zu Gast in Wien.* Buchvorstellung, Buch-Wien, Internationale Buchmesse, Messe Wien, Halle D (U2, Station Krieau).

14. November, 11.00

Konferenz: *Deutscher Liberalismus und Bismarck. Liberale Wahrnehmungen des »Eisernen Kanzlers« in zwei Jahrhunderten.* Veranstalter/Ort: Archiv des Liberalismus, Gummersbach; Otto-von-Bismarck- Stiftung, Am Bahnhof 2, 21521 Friedrichruh.

16. November, 11.30

»Wenn die Stürme übers Land gehen«. Lyrik von Inge Buck, Ulrike Kleinert und Anne-Inge Radziwill, gelesen von den Autorinnen und Konstanze Radziwill. Klavierbegleitung von Trautlind Klara Schärr. Eintritt 3 €, Veranstalter / Ort: Franz- Radziwill-Haus, Sielstraße 3, 26316 Dangast.

18. November, 19.00

Hazel Rosenstrauch: *Congress mit Damen. 1814/ 15: Europa zu Gast in Wien.* Buchvorstellung in der Thalia-Buchhandlung, Landstraßer Hauptstraße 2a/ 2b, 1030 Wien.

19. November, 19.30

Volker Dörr: »Gründliche Kenntnis« für das »edels- te Publikum«. *Zum Verhältnis von Natur und Kunst in Goethes »klassischer« Ästhetik.* Veran- st.: Goe- the-Gesellschaft, Ort: VHS (am Burgplatz), Essen.

20. November, 18.30–21.30

Von Humperdinck bis heute. Kunstfest des Kunst- geflecht e. V., mit Bernd Hänschke, Violina Petry- chencko, Michael Hänschke und der Verleihung des Kunstgeflecht-Preises 2014. Eintritt 12 €. Ort: Stadtmuseum, Markt 46, 53721 Siegburg.

21. November (Beginn 11.45) ...bis 22. November
Johann Friedrich Reichardt. Musikpublizist und kritischer Korrespondent. Fachtagung/Gesprächskonzert. Veranstalter / Ort: Goethe-Museum, A.-u.-K.-Kippenberg-Stiftung, Jacobistr. 2, Schloß Jägerhof, Düsseldorf. Anmeldung: +49 (0) 7661/61337.

22. November, ab 9.30; Lesung 10.30 Uhr
»Frühstück für Leib und Seele« in der Kirchengemeinde Stuttgart-Sonnenberg, Anna-Peters-Straße 29A, 70597 Stuttgart-Sonnenberg. Heike Frank-Osttarhild und Thomas Vogel lesen aus dem Band *Nekergeschichten* mit Beitrag von K. A. Varnhagen.

22. November, 10.00-16.00
Was nicht zu den Akten kam – Nachlässe und Familienarchive im Geheimen Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz. Workshop für Studierende und Doktoranden. Veranstalter: Geheimen Staatsarchiv Preussischer Kulturbesitz und Historische Kommission zu Berlin, Ort: Archivstr. 12–14, 14195 Berlin.

...bis 23. November
Ausstellung: *Marianne von Willemer und Goethe im Spiegel des »Westöstlichen Divan«*. Veranstalter / Ort: wie 21.10.

27. November, 19.30
»...und leise, leise/Berührt dich dann dein Genius«. *Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848). Ein poetisches Porträt*. Kommentierte Lesung mit Ursula Schmidt-Cohnen u. Elisabeth Matthay. Stadtbücherei Aachen, Couvenstr. 15, 52062 Aachen.

30. November, 16.00
Clarie Müller: »Höllenfürst oder Hirngespinnst?« *Der Teufel(spakt) im englischen Schauerroman des 18. Jahrhunderts*. Eintritt frei. Faust-Museum und Faust-Archiv, Kirchplatz 2, 75438 Knittlingen.

2. Dezember, 17.00
»Wenn es in der Welt dezembert...« *Eine in Szene gesetzte Lesung mit weihnachtlichen Liedern, Gedichten und Geschichten mit Frau Schneeweiß (Christa Krings) und Frau Winter (Viktoria Meienburg)*. Veranstalter / Ort: Rosenhof Travemünde, Mecklenburger Landstraße 2-12, 23570 Lübeck.

2. Dezember, 19.00
Jochen Golz: *Der politische Goethe* (wie 21.10).

3. Dezember, 19.00
Hazel Rosenstrauch: *Congress mit Damen. 1814/15: Europa zu Gast in Wien*. Buchvorstellung in der Buchhandlung Orlando, Liechtensteinstraße 17, 1090 Wien.

3. Dezember, 19.00
Susanne Bienwald: *Amalie Schoppe – das abenteuerliche Leben einer emanzipierten Frau im 19. Jahrhundert*. Veranstalter / Ort: wie 2. 11.

3. Dezember, 19.30
Detlev Ignaisak: *Salonkultur in Thüringen. Literarische Zirkel in Gotha, Weimar, Jena und Löbichau*. Veranstalter: Goethe-Gesellschaft Leipzig, Ort: Schiller-Haus, Menckestraße 43, Leipzig

3. Dezember, 18.00
Ethel Matala de Mazza: *Geisterkunde. Metaphysik und Regionalethnographie bei Heinrich Jung-*

Stilling, Justinus Kerner und Theodor Storm. Reihe, Veranstalter, Ort: wie 29. 10.

10. Dezember, 19.30
Boris R. Gibhard: *Goethe und Paris*. Veranstalter / Ort: wie 13. 11.

11. Dezember, 17.00
Stefanie Mahrer: *Der Ideenförderer: Werk und Wirken von Salman Schocken (1877–1859)*. Vortragsreihe: Gründerzeiten. Veranstalter/Ort: Simon-Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28, 04103 Leipzig.

Ausblick auf 2015...

14. Januar, 18.30 und 15. Januar, 14.30
Barbara Hahn: *Rahel Varnhagen*. Reihe: Axel Springer Lecture Series on German Literature. Ort: Hebräische Universität Jerusalem, Hauptgebäude der Geisteswissenschaftlichen Fakultät, Mount Scopus, Raum 2105 und 2713.

21. Januar 2015, 18.00
Christian Klein: *Eichendorffs »Taugenichts« als Kultbuch*. Reihe, Veranstalter/Ort: wie 29. 10.

24. Januar, 20.00
Terra Cotta – die Welt des Verlegers Johann Friedrich Cotta. Mit Robert Atzlinger, Andrea Leonetti, Gerhard Polacek, Luise Wunderlich. Veranstalter / Ort: Bürgerhaus, Walter-Baumgärtner-Saal, Bahnhofstr. 7, 71522 Backnang.

3. März, 18.15
Hendrik Liersch: *Text und Satz. Zur Typographie der Corvinus-Presse*. Reihe/Veranst./Ort wie 28.10.

27. März, 10.00
Ursula Raddatz: *»Ansichtssache«. Einzigartige Persönlichkeiten: Rahel Varnhagen – jüdische »Alice Schwarzer« vor 200 Jahren*. Veranstalter: Volkshochschule Flensburg, Ort: Nikolaikirchhof 3, vhs-Zentrum an der Nikolaikirche; Raum R 04.

5. Mai, 18.15
Nikolaus Weichselbaumer: *Georg Jacob Decker und die klassizistische Typographie in Berlin um 1800*. Reihe/ Veranstalter / Ort: wie 28. 10.

2. Juni, 18.15
Tobias Amslinger: *Hans Magnus Enzensberger als Buchgestalter*. Reihe / Veranstalter / Ort: wie 28.10.

Zahlungsmodalitäten für **Mitgliedsbeiträge**:
Die zeitaufwändigen, arbeitsintensiver gewordenen **Abbuchungen** können wir leider künftig nicht mehr vornehmen. Die Schatzmeisterin bittet die Mitglieder freundlich darum, die Jahresbeiträge von 24 € / 12 € für Studierende mit Vorlage eines Ausweises für 2024 ff. von sich aus zu **überweisen** oder einen **Dauerauftrag** zu erteilen. Vielen Dank! Unser Konto bei der Postbank Dortmund lautet
IBAN: wird auf Anfrage mitgeteilt!
BIC: PBNKDEFF
Spenden/Beiträge sind steuerabzugsfähig, bis 100 € genügt der Bankbeleg (Quittung auf Wunsch)

Varnhagen Gesellschaft e. V.
Hausweiler Straße 2
D-50968 Köln
Tel. 0221/16812718
www.varnhagen.info



Eine Ausstellung mit Scherenschnitt-Collagen von **Kornelia Löhrer**, die von Pücklers Landschaftsgärten inspiriert sind, bildete den Rahmen unseres diesjährigen Treffens im klassizistischen Torhaus des Kölner Botanischen Gartens. Er feierte in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen; das Hauptgebäude, die sogenannte Flora, und die zahlreichen Beete und Anlagen zeigten sich in restaurierter Schönheit. Die Parks von **Muskau** und **Branitz** wurden im Ausstellungsraum, der

früher als Kassenhaus gedient hatte (der Freundeskreis Botanischer Garten e.V. ermöglicht im Sommer mehrtägige Ausstellungen), mit Kunstrasenstücken und nachgeschnittenen Beeteinfassungen angedeutet. Über die so



eröffnete Sichtachse »liefen« Silhouetten unterschiedlicher Parkbesucher. Zur **Eröffnung** am 9. Juli, zu der auch Mitglieder wie Barbara Heimbach, Dagmar von Wille und Rolf Stolz erschienen, gab es eine biographische Lesung aus Zeitungsberichten über Auftritte und Skandale des Fürsten Pückler, angefangen mit der bekannten Ballonfahrt über ein Steeple-Chase-Rennen in Potsdam bis zur Beisetzung

seiner sterblichen Reste in der Branitzer Pyramide. – Der Vorsitzende und die Schriftführerin – beide Kölner – konnten am 12. Juli **fünfzehn Mitglieder** und einige Gäste aus Hamburg, Bremen, Osnabrück, Bocholt, Bad Honnef, Frankfurt am Main, Mannheim, Zürich und Rom zum **Jahrestreffen** begrüßen. Bei der rund einstündigen Versammlung wurden die Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt. Anschließend bat Kornelia Löhrer interessierte Mitglieder zu einer historischen Führung in das Gartengelände. Während des Mittagessens wechselten sich einige Mitglieder mit der Aufsicht im Ausstellungsraum ab. Danach wurde er für die öffentliche Lesung mit Sitzhockern bestuhlt (einen eigenen Raum hatte uns der Botanik-Direktor nicht überlassen). **Angelika Oppenheimer**, **Inge Brose-Müller** und **Nikolaus Gatter** brachten die vergnügliche und phantasievolle Liebesschwärmerei des Fürsten in der Korrespondenz mit den Vormärz-Autorinnen Bettina von Arnim, Ida von Dühringsfeld und Ludmilla Assing zu Gehör und ernteten viel Beifall!

Varnhagen-MV 2014 im Botanischen Garten, Köln: Vorstand bestätigt Zwei Ausstellungen: Schatten und Sichtachsen – Lyrische Landschaften



An die **Wagram-Brücke**, die seit 1813 in Bad Breisig über das Vinxtbachtal führt, wurde bei Eröffnung der Ausstellung **Rhein! Lyrische Landschaften in Zeichnung und Fotografie**, mit Arbeiten des Rolandsbogen-Experten **Kurt Roessler** und unseres Mitglieds **Rolf Stolz** erinnert. Die Ausstellung wurde bis zum 26. August in Schloss Sinzig gezeigt. Hildegard Ginzler zitierte im Bonner General-Anzeiger (18.5.2014) das Grußwort von **Bernd Hänschke**: »Der Vorsitzende des Kunstvereins Kunstgeflecht, zu dessen Mitgliedern auch die Aussteller zählen, sagte: »Wir sehen den Rhein als Sinnbild für das auf- und abschwellende Ungreifbare des Schöpferischen.« Greifbar jedoch wurde der Strom, als Festredner Nikolaus Gatter, Vorsitzender der Varnhagen-Gesellschaft, die Rheinreisen des deutschen Chronisten Karl August Varnhagen von Ense (1785-1858) lebendig aufscheinen ließ. ...Im fortgeschrittenen Alter auf dem Rhein unterwegs, besuchte Varnhagen etwa Köln, Bonn und die Remagener Apollinariskirche. Deren kunstfertige Ausmalung pries er in den höchsten Tönen, um zuletzt den Widerstreit zwischen Kunst und Religion zu enthüllen, die wundervolle Wandgestaltung eitel zu schelten...«



Neue Publikationen unserer Mitglieder...

Peter James Bowman veröffentlichte in Oxford German Studies, Jg. 43 (2014), Nr. 2 (Juni), S. 107–124 den Aufsatz *Presenting the Prince: The Fortunes of Hermann von Pückler-Muskau and his British Biographer*. Sein Buch über die Englandreisen des Fürsten Pückler wird voraussichtlich 2015 in der Anderen Bibliothek erscheinen. – Zu der zweibändigen Anthologie *Skandalautoren. Zu repräsentativen Mustern literarischer Provokationen und Aufsehen erregender Autorinszenierung*, hg. v. Andrea Bartl und Martin Kraus, trug **Nikolaus Gatter** mit *Wie Alexander von Humboldt und Karl August Varnhagen Skandalautoren wurden* bei (Bd. 1, S. 257–281); in Schwarz auf Weiß, der Zeitschrift des Deutschen Scherenschnittvereins 43 (Mai 2014) behandelte er *Bewegungserscheinungen im Scherenschnitt: Liederbücher aus der Wandervogel-Ära*. – Der Ausstellung *mundfrauen*, bei der **Aldona Gustas** im Mai/Juni 2014 grafische Arbeiten im Mühlenhaupt-Museum Berlin-Kreuzberg zeigte, ließ die Lyrikerin gemeinsam mit ihrem Kollegen Julius Keleras eine schöne zweisprachige Doppelausgabe der jeweiligen Liebesgedichte folgen: *Zu zweit über die Liebe / Dviese apie meilę* (deutsche / litauische Übersetzungen: Giedrė Bartelt, Buchgestaltung: Edita Namajūnienė), Naujoji Romuva: Vilnius 2014. – **Gabriele Haefs** übersetzte von Richard Marsh: *Irische Königs- und Heldensagen*. Mit einem Vorwort von James McKillop, Edition Narrenflug: Kiel 2014. – Von Ulf Jacob brachte der Band *Resonanzen. Pücklerforschung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Kunst. Ein Konferenzbericht*, hg. v. Irene Krebs, Gert Streidt, Volkmar Herold, Berlin: trafo 2014 (edition branitz 8): *Alles fließt, oder: Nach dem Aufbruch kommt der Alltag. Drei Branitzer Tagungen im Zeichen einer Neuen Pücklerforschung* (S. 17–30) und *Hermann Fürst Pückler und die Wissenschaften seiner Zeit* (S. 33–67); was sich gut ergänzt mit ders., *Morgenröthe. Der Wissenshorizont des jungen Hermann von Pückler-Muskau* in: *Kultursoziologie*, 1/13, S. 113–141. Im Praesens-Verlag Wien erschien 2014, hg. v. Marcel Atze und Volker Kaukoreit, der Band *Erledigungen. Pamphlete, Polemiken und Proteste* mit einem Essay von **Christian Liedtke** über Julius Campe, Alfred Meißner und Spätfolgen von Heines Börne-Schrift. Außerdem publizierte Liedtke mit Sylvia Steckmest *Heine in Hamburg* im Mitteldeutschen Verlag Halle 2014 und erstellte das kommentierte Verzeichnis *Düsseldorfer Heine-Autographen: Neuerwerbungen 1999-2013*, in: *Heine-Jahrbuch* 52/2013 (S. 201-225). Ebenda (260-262) rezensierte **Norbert Waszek** *Fürst Pückler und Frankreich. Ein bedeutendes Kapitel des deutsch-französischen Kulturtransfers*; gemeinsam mit **Marie-Ange Maillet** hat

Waszek den Band *Heine à Paris: témoin et critique de la vie culturelle française* (Paris, éditions de l'éclat 2014) herausgegeben. – Im Jubiläumsjahr von Metternichs Diplomaten-Rodeo publizierte **Hazel Rosenstrauch** *Congress mit Damen. 1814/15: Europa zu Gast in Wien*, Czernin: Wien 2014. – **Manfred von Stosch** edierte den *Briefwechsel zwischen J. M. Miller und J. H. Voss* (Frühe Neuzeit, Edition Niemeyer), de Gruyter: Berlin, Boston 2012. **Geertje Suhr** veröffentlichte bei Gruppello in Düsseldorf den Roman *Mephisto ist nicht tot* (2013) und *Begegnungen mit berühmten Zeitgenossen* (2014, über Peter Rühmkorf, Robert Gernhard, Walter Kempowski, Walter Höllerer u. a.).

Olaf Briese, unserem Verein nicht als Mitglied, aber durch freundlichen Austausch verbunden, stiftete das von ihm herausgegebene Büchlein von Adolf Glaßbrenner: »*Dedication an Apollo und andere Narrentexte 1847–1853*«, Bielefeld 2006 (Aisthesis Archiv 7). – Dem Historiker **Peter Schöttler** war »in einem alten Band mit den Briefen Humboldts an Varnhagen« (immerhin in 5 Auflagen erschienen) eine gegen die Julimonarchie gerichtete Passage aufgefallen (eine Tagebuchstelle Varnhagens mit Gesprächsnotizen), die im F.A.Z.-Feuilleton als Alexander Humboldt'sche Polemik gegen die derzeitige französische Regierung umgeschmiedet wurde (Nr. 170, 25.7.2014, S. 9). Unser Leserbrief hierzu blieb aber ungedruckt.

Die Varnhagen Gesellschaft e. V.

Vorstand:

Dr. Nikolaus Gatter, Köln (Vorsitzender)
Inge Brose-Müller, Mannheim (Stellv. Vorsitzende)
Karin Laakes, Bocholt (Schatzmeisterin)
Sigrun Hopfensperger, Osnabrück (Schriftführerin)
Kornelia Löhner, Köln (Schriftführerin)

Schirmherrin / Ehrenmitglieder

Prof. Carola Stern †
Dr. Herrad von Lamprecht, Heidelberg
Prof. Dr. Maria Victoria Arrabal Cano, Barcelona
Prof. Dr. Jaime Vándor, Barcelona (Spanien)

neue Mitglieder:

Dr. Walter Hettche, München
Susanne Thérein, Gräfelfing

Unser Glückwunsch an Dr. Raphael Caën

Am 27.9.2014, dem 200-jährigen Hochzeitstag von Rahel und Karl August, hat **Raphael Caën** in Aix-en-Provence seine rechtshistorische Doktorarbeit über Friedrich Gentz verteidigt; "très honorable avec les félicitations du jury".

Der Nachlass von **Cecile Lowenthal-Hensel**, die seit 1998 unserem Verein angehörte und am 21.1.2012 in Potsdam im 90. Lebensjahr verstorben ist, wurde infolge letztwilliger Verfügung von der Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz übernommen, darunter illustrierte Notenaufographen Fanny Hensels.

Neues über die Varnhagens und Assings

Unter dem Titel *Entschlossenheit?* findet sich in den Heilbronner Kleist-Blättern 26, S. 98–118 ein Essay von **Dirk Sangmeister** über den Rezitator **Theodor von Sydow**, der Karl August Varnhagen 1834 in Wien mit einem vom *Buch des Andenkens* ganz begeisterten Zensor bekannt machte. — Autorenporträts versammelt **Michael Maar** in *Heute bedeckt und kühl. Große Tagebücher von Samuel Pepys bis Virginia Woolf*, C.H. Beck: München 2013 und weist auf Rahels Aufzeichnungen hin (S. 26–32). Karl Augusts Tagebuch scheint ihm unbekannt geblieben zu sein, dieser findet nur als Rahels »Dauer-Propagandist« Erwähnung, was nicht besser klingt als der von H. Scuria nach einer nazistischen Hetzschrift zitierte »Reklamechef der Rahel«. — **Ruth Whittle** hat in *Gender, Canon and Literary History. The Changing Place of 19th-Century German Women Writers (1835–1918)*, de Gruyter: Berlin 2013, die Darstellung von (u.a.) Rahel Varnhagen in der Literaturgeschichtsschreibung untersucht. — Mit den drei Musenalmanachen, die Varnhagen mit Chamisso gemeinsam herausgab, beschäftigten sich **Nikolaus Immer** (S. 125–141) und **Monika Sproll** (143–155) in dem Band *Korrespondenzen und Transformationen. Neue Perspektiven auf Adelbert von Chamisso*, hg. v. Marie-Therese Federhofer u. Jutta Weber, V & R unipress: Göttingen 2013 (Palaestra, Bd. 337); im selben Band untersucht **Anna Busch** (195–216) die Ausgabe der Briefe Chamissos, die Julius Eduard Hitzig nicht eben zur Zufriedenheit Varnhagens (wie im VG-Almanach Bd. 1, 263 f. zu lesen) veranstaltet hat. — **Maria Chiara Mocali** äußerte sich (übersetzt von Sara Jestl) zu *Freiheit, Demokratie und Risorgimento bei Ludmilla Assing in: 150 Jahre Italien: Themen, Wege, offene Fragen*. Hg. v. Florika Griessner u. Adriana Vignazia, Praesens: Wien 2014, S. 390–402. — Unter dem Titel »Der Herbstwind schüttelt die Bäume« hat **Bernd Füllner** mit Hilfe von Caroline Schiller drei Briefe von Freiligrath an Ludmilla Assing veröffentlicht (*Das historische Erbe der Region*. Festschrift für Detlef Hellfaier, hg. v. Axel Halle u. a., Aisthesis: Bielefeld 2013, S. 189–197). — **Paweł Zarychta** beschäftigt sich in dem Band *Gesprächsspiele & Ideenmagazine. Heinrich von Kleist und die Briefkultur um 1800*, hrsg. von ihm, Katarzyna Jaśtal und Ingo Breuer, Böhlau: Köln u. a. 2013, S. 305–322 mit Kondolenzbriefen Rahels und Karl Augusts an das Ehepaar Assing. — Dass weder unser Vereins-Almanach noch sonstige neuere Arbeiten zu Assings in den genannten Texten zitiert sind (Frau Mocali nennt den Titel eines *Kreuzzeitungs*-Artikels nach einem Aufsatz unseres Vorsitzenden von 1997), ist ein nachdenklich stimmendes Beispiel für die durchschlagende Wirkungslosigkeit unserer Arbeit.

Cosima von Bülow und Ludmilla Assing

Von Maren Goltz, der wir zahlreiche Fragen beantworteten (zum Beispiel nach Ludmilla Assings Körpergröße), ohne die von ihr edierten Texte einsehen zu dürfen, brachte mit Herta Müller zweisprachig (englisch/deutsch) die Briefe von Cosima Wagner an Ellen Franz (Helene von Heldburg, Gemahlin des Herzogs Georg II. von Meiningen) heraus: *Königin und Täubchen / The Queen and the Chick*, Allitera, München 2014 (Beiträge zur Kulturgeschichte der Musik 9). Cosimas Freundin Ludmilla wird nur dreimal namentlich erwähnt. Ob sie auch mit der »little, horrid creature« (Brief v. 6.9. 1860) gemeint sei, die sämtliche Werke der George Sand von Cosima ausgeliehen habe (wie im Kommentar steht), ist jedoch kaum an der Körpergröße von – laut Steckbrief – 6 Fuß festzumachen. Wie Wilhelm Hamm bezeugt, lasen beide Assing-Schwwestern schon in ihrer Hamburger Mädchenzeit Romane der Sand, mit denen sie wohlversorgt waren; Ludmilla ließ noch 1859 bei T. O. Weigel Sand-Romane aus dem Erbe ihres Onkels versteigern, die sie bei Lektürebedürfnis behalten hätte, falls es nicht gar Dubletten waren. Interessant ist der Mitte Juli 1860 erwähnte, mit weißer und roter Feder geschmückte »Amazonenhut« Ludmilla Assings, dessen provozierender Eindruck auch Gottfried Keller anderthalb Jahrzehnte später noch gewärtig war: »Anstatt der roten Feder«, schrieb Ludmilla Assing dem Freund am 31.10. 1872 (G. Keller: *Briefe*, hg. v. C. Helbling, Bern 1951, Bd. 2, 131), »trage ich jetzt meine grauen Haare, die leider, wie ich fürchte, noch weniger Aussicht auf Ihren Beifall haben können.«

Varnhagen stöbert in Antiquariaten

Unser neues Mitglied Dr. Walter Hettche sandte uns den Farbdruck eines Autographs von 1836 aus seinem Besitz: die Bestellung mehrerer Bücher, darunter Cagliostros Biographie, in süddeutscher Währung zu 5 Gulden 43 Kronen, für die er den (geringfügig höheren) Betrag von 3 Thalern preußisch Kourant beilegte. Varnhagen interessierte sich auch für (wohl unauffindbare) *Mémoires sur la Pologne* von Scipione Piattoli. - Vom Einkaufsbummel in Begleitung Ludmillas, der an unsere Amazon-Ära denken lässt, berichtet sein Tagebuch (25.9. 1857): »Von den Antiquaren, die wir aufsuchten, hatte der eine nur hebräische Bücher, der andre war aus Berlin weggezogen, ein dritter, Scholem *nomine* Brühl, in der Oranienburgerstraße 85, handelt eigentlich nur mit alten Kleidern! Endlich, bei Franz in der Friedrichstraße 99, fanden wir ein Buch von Sophie von Laroche, das unsre bisher vergebliche Jagd etwas belohnte.« – Ein Lyrikband von Moritz Sachs, mit Varnhagens Autograph (etwa Los 904, »br.« in der Versteigerung vom 3.10.1859?) tauchte, in »engl. Lwd.« gebunden, in einer Annonce der *Neuen Freien Presse* Nr. 516 v. 6.2.1866 auf.